

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition
 Bräckenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-
 Anstalten des Deutschen Reichs 2 Rm. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr
 die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
 Inseraten-Aannahme in Thorn: die Expedition Bräckenstraße 10.
 Heinrich Neg, Coppersniffstraße.

Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aannahme auswärts: Strassburg: A. Fubrich. Inowrazlaw: Justus
 Balz, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe. Graubenz: Gustav Köthe.
 Santenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Kusten.

Redaktion u. Expedition:
 Bräckenstraße 10.

Inseraten-Aannahme auswärts: Berlin: Haasensteim u. Vogler, Rudolf Mosse
 Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämtliche Filialen
 dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a. M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg etc.

Den Regierungsantritt Sr. Maj. des Kaisers und Königs Friedrich

bezeichnen zwei hochbedeutende Manifeste: der Erlaß „An Mein Volk“ und der Erlaß an den Fürsten Bismarck und das Pr. Staats-Ministerium. Die Worte kommen aus dem innersten Herzen des Kaisers und bringen zum Herzen des deutschen und preussischen Volkes; in dem Augenblick, in welchem sie zur Kenntniß desselben gelangen, gelobt auch das deutsche Volk: dem deutschen Kaiser unverbrüchlich treu zu sein, dem Vaterlande mit Gut und Blut zu dienen und den Arbeiten des Friedens in rastloser Thätigkeit und ehrlicher Arbeit obzuliegen. Goldene Worte sind es, die der Kaiser als Richtschnur für Seine Regierung verkündet hat: Gewissenhafte Beobachtung der Verfassung, ungeschwächte Erhaltung der Wehrkraft, — die Grundsteine, auf denen Deutschlands Wohlergehen und staatliches Leben begründet sind; der Kaiser will, „daß der seit Jahrhunderten in Seinem Hause heilig gehaltene Grundsatz religiöser Duldung auch ferner alle Seine Unterthanen, welcher Religionsgemeinschaft und welchem Bekenntnisse sie auch angehören, zum Schutze gereiche, ein Jeglicher unter ihnen steht Seinem Herzen gleich nahe, haben doch alle gleichmäßig in den Tagen der Gefahr ihre volle Hingebung bewährt.“ Freudigen Herzens stimmt die große Mehrheit des deutschen Volkes diesem Grundsatz zu und wir hoffen, daß auch Diejenigen diese Worte beherzigen werden, welche die Aufgabe haben, Frieden zu predigen und doch Haß und Zwiespalt gesät haben.

In ernstern Worten ermahnt der Kaiser sein Volk, die Jugend zu erziehen in Gottesfurcht und mäßigen Lebens-Ansprüchen; mit warmem Herzen steht Er den sozialen Fragen gegenüber, die das deutsche Volk bewegen und deren Lösung der Kaiser ein tiefes Studium gewidmet hat. Die Selbstverwaltung der Verbände erachtet der Kaiser für erprießlich und Er empfiehlt zu prüfen, wie die Lasten, welche den Verbänden obliegen, anderweitig zu regeln seien. Wenn es gelingt, die Grundlagen des staatlichen Lebens zu erhalten, dann wird es des Kaisers Fürsorge sein, auch die Blüthe von Kunst und Wissenschaft in vollem Maße zu entfalten.

Herzensgüte und Seelengröße athmen diese Manifeste! Möge es dem Kaiser beschieden sein, in voller Kraft seinen hohen Aufgaben sich zu unterziehen — das deutsche Volk wird Ihm dabei treu und unwandelbar zur Seite stehen!

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. März.

— Der Andrang zu dem Dome ist so furchtbar, daß kaum Einer unter Hundert, die hinein wollen, auch hineinkommen. Es liegt dies jedenfalls an dem ungeschickten Arrangement, über welches sich nicht nur diejenigen beklagen, welche ihre Absicht trotz vielstündigen Wartens, Drängens und Frierens nicht erreichen, oder gar, was auch bereits vielfach gesehen, dabei zu Schaden kommen, sondern auch von Denjenigen, welche durch die Sperre in eine höchst unangenehme Lage veretzt sind. Bei dem ungeheuren Verkehr im Centrum der Stadt ist eine Sperre so unangebracht als nur möglich. Es wird das Gegentheil von dem erreicht, was beabsichtigt wird. Bei besserem Arrangement müßten in den Dom gelangen können. — Das Spalier in der Trauerstraße wird durch die Studentenschaft in Wicks, die Kriegervereine, Turner, Gewerke u. s. w. im Ganzen durch 27 000 Personen gebildet werden. — Montag rückte das Militär in geschlossenen Abtheilungen zur Besichtigung der Paradeausstellung Kaiser Wilhelms an. Auch auswärtige Truppentheile waren dazu erschienen. — Nach der „Post. Ztg.“ soll die Freitag stattfindende Trauerfeier im Dom dem Vernehmen nach von der Beisetzungsfeier im engeren Sinne insofern getrennt werden, als nur die erstere offiziellen Charakter tragen wird. Da der Leichenzug vom Dom bis zum Mausoleum in Charlottenburg den Weg von etwa einer Stunde zurückzulegen hat, so würde eine Beteiligung der meist hochbetagten höchsten militärischen und politischen Beamten zu Fuß ausgeschlossen sein. Auch die Frage, ob die fremden Souveräne und ihre Vertreter der Leiche zu Wagen folgen sollen, würde Schwierigkeiten bereiten, welche durch die Theilung in den offiziellen und nicht offiziellen Theil umgangen werden können. Am Tage der Beisetzungsfeierlichkeiten werden alle Staats- und Reichsbehörden ihre Büreaus schließen. Diesem Beispiele werden die großen industriellen Anstalten, Banken und die meisten Geschäfte folgen, sie werden fast ohne Ausnahme ihre Geschäftsräume schließen; in den Schulen fällt der Unterricht aus. — Zur Beisetzungsfeier kommt das Präsidium des Elsaß-Lothringischen Landesauschusses nach Berlin. Von Moskau und Petersburg kommen zehn deutsche Deputationen. Die Petersburger legen einen kunstvollen Silberkranz im Gewicht von 14 Pfund, von Lorbeer- und Eichenblättern mit Emaille- Schmuck gebildet, am Sarge nieder.

— Alle deutschen Fürstenhäuser werden bei dem Freitag stattfinden-

den Leichenbegängnisse vertreten sein. Darunter von regierenden Fürsten: Der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Herzog von Anhalt, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Sachsen-Meiningen, die beiden Fürsten von Reuß und die von Rudolstadt. Dabei laufen noch stündlich neue Anmeldungen ein. Von den fremden Fürstlichkeiten nennen wir: Den König der Belgier, den Großfürst Thronfolger und die Großfürsten Nikolaus und Michael von Rußland, den Prinzen von Wales, die Kronprinzen von Griechenland und Italien.

— Man schreibt dem „Berl. Tgl.“ unterm gestrigen Tage über den Andrang des Publikums zum Dom: Die Polizei hatte heute sehr umfassende Maßnahmen getroffen, außerdem war auch militärische Hilfe in Anspruch genommen worden. Der Gouverneur, General v. Werder, der Kommandant Graf Schlieffen und Polizeioberst Herquet überwachten persönlich die Aufrechterhaltung der Ordnung. Der ganze Lustgarten wird abgesperrt. Der Zutritt zum Platz wurde nur von der Schloßfreiheit gestattet, nach Verlassen des Domes mußte man über die Friedrichsbrücke sich wieder entfernen. Zwischen Schloß und Casse Helms bildete eine Kette von berittenen Schutzeinheiten mit Fußschutzeinheiten die erste Absperrung. In Zwischenräumen von etwa 1/2 Stunde öffnete sich die Kette und man ließ Trupps von etwa drei bis vierhundert Menschen bis zum zweiten Kordon, welcher durch eine Reihe Fuß-Schutzeinheiten und drei Reihen Soldaten gebildet wurde, und der vom Hause Schloßfreiheit Nr. 6 bis zur gegenüberliegenden Ecke des Schlosses gezogen war. Wiederholt durchbrach jedoch die Menge den ersten Kordon, und es entwickelten sich dann Szenen, die der Beschreibung spotten. Die Schutzeinheiten stürzten von den Pferden, Frauen fielen zu Boden und rissen Andere nieder. Angstgeschrei ertönte und nur allmählich gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. Um 10 Uhr erschienen die Söhne des Kronprinzen Wilhelm am Fenster und wurden von der Menge lebhaft begrüßt. Vom zweiten Kordon ab mußte die Menge in kleineren Abtheilungen zwischen Schloßterrasse und einer Kette Soldaten bis zum Lustgarten selbst sich vorwärts bewegen. An der Ecke war ein dritter Kordon. Die Abtheilungen wurden nochmals getheilt und die Durchgelassenen suchten nun im Lauffschritt bis zum Schloßportal zu kommen, wo wieder Halt geboten wurde. Hier mußte die Menge zu Zweien antreten und konnte sich nun im langsamen Schritt bis zum Dom bewegen. Von Zeit zu Zeit wurden kleinere Truppenabtheilungen in die Chaine eingebracht. Im Allgemeinen

dauerte es 3 bis 4 Stunden, ehe man von der Schloßfreiheit bis zum Dom gelangte. Am Nachmittag, als der Andrang zu stark wurde, wurde auch der Schloßplatz abgesperrt.

— Der Kaiser hat Berlin noch nicht besucht und folglich auch noch nicht die sterblichen Ueberreste seines Vaters sehen können. Es liegt auf der Hand, daß bei der jetzigen rauhen Witterung der Kaiser nicht das Schloß verlassen darf. Wir haben in Berlin strengen Winter. Es schneit seit 2 Tagen fast unaufhörlich. Dabei ist es kalt. Was daher gesagt wird, daß der Kaiser in 14 Tagen erst nach Berlin kommen werde, daß er erst den kleinen Belagerungszustand aufzuheben gedente, ist Alles nur Kombination und schlechte Kombination obendrein. Das Allgemeinbefinden ist befriedigend. Ueber seine Betheiligung an den Beisetzungsfeierlichkeiten ist bis jetzt noch nichts bestimmt. Dienstag Vormittag hat der Kaiser eine von dem Oberbürgermeister von Jordenbeck und dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stryd geführte Deputation von Berlin in einviertelstündiger Audienz empfangen. (Siehe heutiges Telegramm.) Wann der Kaiser die Präsidien des Reichstages und Landtages empfangen wird, ist noch nicht bestimmt. — Die Eidesleistung des Kaisers soll nächsten Sonnabend stattfinden. Der Eid dürfte vorgelesen werden, und das Pergament, auf dem er geschrieben steht, angeht, des versammelten Landtags vom Kaiser unterzeichnet werden. Doch hängt dies Alles noch von der Gesundheit des Kaisers ab, der vor Allem vor Erkältung sorgfältig bewahrt, und dessen Stimme gesont werden muß. — Daß Kaiser Friedrich friedliebend sein würde, hatte man gewußt, und er selbst hat es uns in seiner Proclamation gesagt. Wie noch aus Rom berichtet wird, hat er bei der Begegnung mit König Humbert auf ein Blatt die Bemerkung geschrieben: „Ich rechne auf Deine Freundschaft. Wir werden Europa die Wohlthaten des Friedens sichern.“ — Die „Post“ stellt eine Einausschiebung der Beisetzungsfeierlichkeiten in Aussicht, falls der Schneefall andauert und in Folge dessen fürstliche Gäste sich verspäten. — Das Charlottenburger Schloß ist von den kaiserlichen Majestäten zur Wohnung gewählt worden, weil es von allen kaiserlichen Palastbauten in und um Berlin derjenige ist, welcher sich am leichtesten und schnellsten erhitzen läßt. Das Kronprinzliche Palais würde nicht so rasch in allen seinen Räumen gleichmäßig erwärmt werden können, wie es die Aerzte für Kaiser Friedrich als erforderlich erachteten. Selbstverständlich war auch die Abgeschlossenheit des Charlottenburger Schlosses bei der Wahl des kaiserlichen Quartiers mit ausschlaggebend, ebenso wurde der

große Garten als besonders angenehm für den kranken Kaiser erachtet. — Wie verlautet, dürfte der Aufenthalt des Kaiserpaars im Charlottenburger Schloß etwa vierzehn Tage währen.

— Die Proclamation des Kaisers an das Volk und der Erlaß an den Fürsten Bismarck wurden in einer besonderen Ausgabe des „Reichsanz.“, die erst in vorgerückter Abendstunde, 8 1/2 Uhr, erschien, dem Publikum zur Kenntniß gebracht. Es war dies jedoch nur ein sehr beschränktes, hauptsächlich journalistisches Publikum. Die große Welt lernte die beiden hochwichtigen Aktenstücke erst Dienstag früh kennen, meist durch Telegramme. In mittelparteiigen und freisinnigen Kreisen hat die Proclamation große Anerkennung gefunden. Auch Londoner Blätter urtheilen überaus günstig über die Aktenstücke. Die „Times“ erzieht aus ihnen, der Sohn werde für den europäischen Frieden dieselbe Stütze sein wie der Vater. Der „Standard“ sieht in der kaiserlichen Rundgebung einen ernsten Geist, der nicht verfehlen werde, einen tiefen Eindruck zu machen. „Daily News“ meint, der Erlaß zeige, daß Kaiser Friedrich die Bedürfnisse seiner Nation und der Zeitgenossen zu schätzen wisse. — Nach der „Nat.-Ztg.“ dürfte noch eine weitere Rundgebung des Kaisers erfolgen, welche sich auf den Uebergang der Kaiserwürde bezieht. In dieser Rundgebung soll der neue Kaiser sich unmittelbar an das ganze Reich wenden. — Die Proclamation des Kaisers kam Montag Abend nach 6 Uhr ganz plötzlich in die Druckerei, welche sofort hermetisch abgeschlossen wurde.

— Der Kaiser hörte im Schloß zu Charlottenburg den Vortrag des General-Majors und Generals à la suite von Winterfeld und ertheilte sodann dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck und dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke Audienzen.

— Nach Telegrammen der „Dgg. Ztg.“ soll das Befinden des Kaisers kein günstiges und Kronprinz Wilhelm für den Fall vorübergehender Verhinderung des Kaisers mit der Vertretung beauftragt sein.

— Die außerordentliche Standhaftigkeit und Selbstbeherrschung, welche sowohl die Kaiserin Augusta, wie die Großherzogin von Baden in dieser schweren Zeit an den Tag gelegt haben, erregen die vollste Bewunderung in der Umgebung der hohen Frauen. Die Kaiserin, die noch dazu mit eigenen großen Körperschmerzen zu kämpfen hatte, hat es sich nicht nehmen lassen, jeden einzelnen der Dienerschaft des Kaisers an das Sterbebett des Kaisers zu befragen und jedem einzelnen aufs Wärmste für die treue Erfüllung seiner Pflichten gegen den Eingekerkerten zu danken. Bei dieser Gelegen-

heit wollen wir noch konstatieren, daß die Beförderungserregenden Gerüchte über das Befinden der hohen Frau, welche gestern in der Stadt zirkulierten, erfreulicher Weise sich als unbegründet erwiesen haben.

Die Aus schmückung der Trauerstraße vom Dom bis zum Brandenburger Thor hat wiederum auf Veranlassung der Gemeindevertretung der hiesige Architektenverein in die Hand genommen, der gestern Abend die Arbeiten an die Einzelnen vertheilte und nunmehr mit bereiter Opferwilligkeit an die Arbeit geht.

Fürst Bismarck leidet zwar wieder an einer Benzenzündung, doch tritt diese nicht besonders heftig auf. Jedoch ist es infolgedessen fraglich, ob der Reichskanzler an der Beisetzungsfeier sich theilnehmen können.

Der Reichstag wird am 19. ds. zu einer Sitzung zusammentreten. Er wird in dieser ersten Sitzung nach der Beisetzungsfeier den Dank an die auswärtigen Parlamente, für deren Theilnahme an dem schweren Verluste Deutschlands aussprechen. Die beiden Häuser des Landtags werden das Gleiche thun.

Wie wir hören, wird der Chef des Militärkabinetts, General v. Albedyll, zurücktreten. Er hat bereits in Potsdam Wohnung gemiethet. Ein weiteres Gerücht behauptet, der Minister des königlichen Hauses, Graf Otto v. Stollberg-Wernigerode, werde seinen Posten verlassen. Ominös ist, daß die „Köln. Ztg.“ einen Druckfehler berichtet, wonach sie nicht gesagt haben will, Fürst Bismarck werde sich mit jedem einzelnen Minister solidarisch erklären, sondern er werde sich nicht solidarisch erklären.

Allgemein wurde geglaubt, Kaiser Wilhelm sei gestorben, weil er ein Blasenleiden, hauptsächlich aber, weil er ein patriarchalisches Alter hatte. Prediger Meinhold in Ramin weiß es besser. Nach der „Freis. Ztg.“ sprach Herr Meinhold von der Kanzel herab, wörtlich folgendes: „Zu den vielen Keulenschlägen, die unser geliebter Kaiser in dem letzten Jahre empfing, gesellte sich noch in dem letzten Tage seines Lebens ein Nadelstich, den er aus unserem Wahlkreise empfing, betr. des Wahlergebnisses, was ihm sehr zu Herzen ging. Mögen es die Liberalen verantworten, was sie gethan, und möge sich Jeder, der zu diesem Ergebnisse hingewirkt, den schnellen Tod als einen Schlag ins Gewissen auslegen.“

Ausland.

Bern, 12. März. Beide eidgenössische Räte wurden heute von ihren Präsidenten mit Ansprachen eröffnet. Im Nationalrathe sagte der Präsident Kurz-Margau: Wir stehen vor einem weltgeschichtlichen Ereignis, vor dem Hinscheiden des Kaisers Wilhelm. Wir begreifen, daß unsere Nachbarn Schmerzerfüllt am Grabe des Herrschers stehen, der sie zur Einigung geführt hat, und ich bin überzeugt, daß ich der Gefinnung des Schweizer Volkes Ausdruck verleihen, wenn ich der befreundeten deutschen Nation aufrichtiges Beileid ausspreche und damit die besten Wünsche für die Genesung des nunmehr regierenden Kaisers verbinde. Im Ständerathe sagte Savary-Gent: In Deutschland ist ein Ereignis eingetreten, das ganz Europa tief betrübt. In Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, in welchen wir mit der deutschen Nation stehen, halte ich mich für vollberechtigt, in Ihrem Namen zu erklären, daß der Ständerath die Gefühle des Beileides theilt, welches der Bundesrath der deutschen Regierung anlässlich des Hinscheidens des Deutschen Kaisers bekundet hat.

Exilleton.

Im eigenen Netz gefangen.

Kriminal-Roman von Ferdinand Herrmann.
54.) (Fortsetzung.)

„Sie werden mit sich reden lassen, Bergmann,“ sagte er endlich, sich mit Mühe zu einer gewissen Versöhnlichkeit zwingend. „Sie wissen ja, daß wir Sie noch nie im Stich gelassen haben, wenn Sie in Verlegenheit waren. Geben Sie mir also die Papiere und sagen Sie als ein verständiger Mann, wie viel Sie brauchen!“

„Das habe ich bereits zweimal gesagt,“ war seine Antwort, „und je länger Sie mich hängen, desto mehr dürfte ich mich geneigt fühlen, den viel zu niedrig bemessenen Betrag um einige Tausend zu erhöhen.“

„Aber Mensch, diese schamlose Frechheit übersteigt ja alle Grenzen,“ fuhr der Rechtsanwalt auf.

Ein Herr, Namens Müller, wurde plötzlich gemeldet und trat, bevor einer der Anwesenden es hindern konnte, ins Bureau.

„Mein Geschäftsfreund Herr Doktor Reiskner aus Chicago,“ sagte Doktor Harris vorstellend, während er für den neuen Ankömmling einen Sessel heranzog. Der Polizeikommissar faßte den Vorgestellten, während er eine leichte Verbeugung machte, scharf ins Auge. Die kurze Untersuchung mußte ihn wohl durchaus befrie-

Rom, 12. März. Der Kronprinz wird morgen Abend nach Berlin abreisen, um den König bei den Leichenfeierlichkeiten zu vertreten.

New-York, 12. März. Durch einen heftigen Schneesturm ist hier und in der Umgegend der Verkehr fast ganz unterbrochen. Die Telegraphenleitungen sind vielfach zerstört, die Eisenbahnverbindungen unterbrochen, der Verkehr mit Washington stockt schon seit Mitternacht.

Provinzielles.

A Argentan, 13. März. Sonntag Vormittag um 11 Uhr fand in der evangelischen Kirche eine Trauerfeierlichkeit für den hochseligen Kaiser statt. — Nachmittags war Trauerakt in der Fortbildungsschule. — Abends hatte sich der Kriegerverein zu einer Trauerfeier versammelt. — Freitag wird in der katholischen Kirche ein Trauergottesdienst abgehalten.

Konitz, 11. März. Seit dem 27. v. M. früh ist die Altkriegerwitwe Göhr in Peterswalde bei Pr. Friedland spurlos verschwunden. Man hat sie an diesem Morgen noch in ihren Stall gehen sehen, um ihre Kuh zu melken, aber sie ist in ihre Wohnung nicht mehr zurückgekehrt und seit dieser Zeit trotz aller Nachforschungen nicht aufzufinden gewesen. Heute ist ihr eigener Wirth und Schwiegersohn, der Eigentümer Nieß aus dem genannten Orte, als dringend verdächtig, die Verschwundene ermordet und ihren Leichnam bei Seite geschafft zu haben, auf Befehl des Untersuchungsrichters verhaftet und in das hiesige Justizgefängnis eingeliefert worden. Derselbe hat sich mit der Göhr wegen Altheilsleisungen seit längerer Zeit in Streit und in Prozesse befunden, weshalb sie auch aus Furcht vor Gewaltthatigkeiten seit einiger Zeit des Nachts nicht mehr in ihrer Ausgebinde, sondern bei einer anderen Frau außerhalb ihres Hauses gebracht hat. (R. W. M.)

Reuteich, 12. März. Die Besitzung des Herrn W. Preuß in Damerau, ca. 79 Hektar (4 Hufen 20 Mg.) groß, ist in der heute stattgehabten Subhastation für den Preis von 85 000 M. von Herrn Gutsbesitzer Raut-Taubendorf (einem Verwandten des Herrn Preuß) erstanden worden.

Danzig, 13. März. Heute Vormittag trat im Landeshause der Provinzial-Ausschuß unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter wieder zu einer längeren Sitzung zusammen. Wie die „Dzg. Ztg.“ hört, beschästigte dabei die Landesdirektor-Krisis den Provinzial-Ausschuß in erster Linie. Die Verhandlungen wurden selbstverständlich in streng geheimer Sitzung geführt. Entzieht sich daher auch deren Resultat unserer Kenntnis, so darf doch nach allen Anzeichen als sicher angenommen werden, daß der übermorgen zusammentretende Provinzial-Landtag die Wahl eines neuen Landesdirektors vorzunehmen haben wird. — Der dem Provinzial-Landtage vorzuliegende Haupt-Haushalts-Etat pro 1888/89 ist inzwischen vom Provinzial-Ausschuß im Entwurf festgestellt worden. Derselbe schließt bei den Hauptfonds in Einnahme und Ausgabe auf 2 872 913 M., d. h. 72 324 M. höher als im Vorjahre, ab. An einmaligen Ausgaben sind nur 40 598 M. zur Schuldentilgung darin enthalten. Von den Mehr-Ausgaben entfällt der Löwen-Theil mit ca. 60 000 M. auf die Chauffee- und Wegebau-Verwaltung. Die Gesamt-Einnahme und Ausgabe der Neben-Fonds beträgt diesmal 6 137 086 M., wobei aber die bereits beschlossene neue Anleihe mit über 3 Mill. M.

bigt haben, denn seine Stimmung schien eine sehr aufgeräumte zu sein, als er sich jetzt an die anderen Herren wandte.

„Ich hoffe, Herr Springer,“ sagte er, „Sie sollen Ihr Haus noch in dieser Stunde los werden, wenn auch unter etwas anderen Bedingungen, als es die mir von Ihnen vorgeschlagenen sind. Ich habe nämlich inzwischen in Erfahrung gebracht, daß dieses Haus gar nicht Ihr Eigenthum, sondern dasjenige Ihres Bruders, des Herrn Rudolf Springer, ist, und da dieser verstorben, der hinterlassenen Tochter desselben gehört. Sie werden also gewiß mit Vergnügen bereit sein, auf Ihre angeblichen Rechte zu verzichten.“

Er hatte das in der verbindlichsten Weise gesagt, und die drei Anderen sahen sich, wenn auch ohne Erschrecken, so doch verwundert an.

„Sie wollen sich einen Scherz mit uns machen, mein Herr,“ sagte Franz Springer endlich. „Jedes Kind in der Stadt kann Ihnen erzählen, daß mein verstorbenen Bruder enterbt worden ist und außerdem freiwillig auf alle seine Ansprüche Verzicht geleistet hat.“

„Ah! hat er das wirklich?“ fuhr der Andere fort. „Sollte da nicht ein Irrthum im Spiele sein?“ — Mein Gott, ein einfaches Dokument läßt sich ja mit einiger Geschicklichkeit sehr leicht nachahmen, und wenn sich's um so große Kapitalien handelt, ist auch ein Zeuge wohl ohne große Schwierigkeit gefunden!“

Alle Drei waren aufgefahren und starrten

für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse mit in Rechnung steht.

O. St. Gylau, 13. März. Im zweiten Stock eines der Wittwe Salymann gehörigen Hauses war heute Feuer ausgebrochen. Es gelang den Brand, welcher durch das glühende Rohr eines eisernen Ofens entstanden war, rechtzeitig zu dämpfen. — Unsere Garnison soll durch ein Bataillon Infanterie verstärkt werden. Anfragen seitens der Militärbehörde behufs Anlauf eines Bauplazes für die Kaserne sind an hiesige Aderbister ergangen.

Memel, 12. März. Vor nun 81 Jahren sah man, wie das „Dpsbl.“ in Erinnerung bringt, in unserer Stadt zwei Jünglinge täglich denselben Weg machen. Es waren die königlichen Prinzen Friedrich Wilhelm und unser verstorbenen Kaiser, die von ihrer Wohnung im Agelanderschen zu der ihrer Eltern im Consensuschen Hause gingen. Gemeinhin blieben sie vor dem Hause der Willkirschen Erben in der Börsenstraße, in dem ein Nagelschmied seine Werkstätte hatte, stehen und sahen der Arbeit zu. Wie ein Augenzeuge erzählt, ist Prinz Wilhelm öfter in die Schmiede getreten und hat versucht, Nägel zu schmieden.

Schubin, 14. März. Am nächsten Freitag feiert Herr Superintendent Blath sein sechzigjähriges Amtsjubiläum. Zu demselben werden sämtliche Geistliche der Eparchie und Abgesandte des königlichen Konistoriums erscheinen und am Festgottesdienste theilnehmen; die Festrede hält der Jubilar. (D. P.)

Lokales.

Thorn, den 14. März.

— [Trauer-Andacht.] Der Magistrat hat beschlossen, die hiesigen Herren Geistlichen zu ersuchen, am Freitag, den 16. d. Mts., Mittags 12 Uhr eine Trauer-Andacht abzuhalten. Dies ist die Stunde, in welcher die Leiche Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm nach Charlottenburg in das Mausoleum überführt werden wird; der Magistrat hat ferner beschlossen, zur Beisetzungsfeier einen Lorbeerkranz nach Berlin zu senden. Es wäre erwünscht, während der am Freitag stattfindenden Trauerfeierlichkeit das gewerbliche Treiben, so weit es möglich, zu beschränken.

— [Der Kranz.] welchen die Stadt am Sarge des Kaisers niederlegen läßt, ist in der Kunstgärtnerei des Herrn Stadtrath Engelhardt angefertigt und kann heute bis 7 Uhr Abends besichtigt werden.

— [Ein Prachtwerk.] ist der Kranz, welchen der hiesige Kriegerverein am Sarge unseres hochseligen Kaisers niederlegen läßt. Der Kranz ist vom Herrn Kunstgärtner Jörn gefertigt aus Lorbeerblättern, aus denen weiße Rosen hervorspringen. Das Innere des Kranzes wird durch Palmenzweige ausgefüllt. Zwei seidene Schleifen hängen nieder, die eine trägt die Inschrift: „Sr. Majestät dem Kaiserkaiser Wilhelm I. in tiefster Ehrfurcht der Kriegerverein Thern“, die andere zeigt das Kaiserwappen. Inschrift und Wappen sind in Goldstickerei von Fräulein Knorr ausgeführt. Kranz und Stickerei legen Zeugniß davon ab, daß das Kunstgewerbe in unserer Stadt immer größere Vervollkommenung erreicht.

— [Der Stadthaushaltsetat] ist in der heutigen Sitzung berathen. Die Kommunalsteuer auf den vorjährigen Betrag festgesetzt.

— [Trauer der Gerichtsbeamten.] In Folge Verfügung des Chef-Präsidenten Elster haben die Oberbeamten des Gerichtsbezirks Marienwerder auf 6 Wochen Randestrauer anzulegen, und zwar soll dieselbe

den Sprecher an, der in großem Gleichmuth auf seinem Sitze blieb.

„Herr!“ riefte der Rechtsanwalt, „wie können Sie sich unterstehen, uns eine solche Insamie in's Gesicht zu sagen?“

„Aber ich bitte!“ fuhr der Polizeikommissar fort, „wozu diese vorzeitige Aufregung! — Ich will das Haus eben nur von dem rechtmäßigen Besitzer kaufen; darum habe ich unter der Hand an einer ganz zuverlässigen Quelle einige Erkundigungen eingezogen, bei denen ich noch ganz andere Dinge als diese urtheilende Kleinigkeit erfahren habe. Von den gefälschten Briefen, die sich auf die Angelegenheit des Fräulein Grete Neupert bezogen und die Ihren Bruder zum Verlassen der Stadt bewogen, will ich ebenso wenig reden, als von den sonderbaren Gerüchten, die nach seiner Entfernung von einer gewissen Stelle aus im Publikum verbreitet wurden, um seinen merkwürdigen Verzicht auf das ihm rechtmäßig zustehende Vermögen, auf das er in Wirklichkeit aber niemals verzichtet hat, einigermaßen glaubhaft erscheinen zu lassen. Aber daß ihm schließlich auch seine in Amerika erworbenen Ersparnisse, die er vertrauensvoll seinem Bruder zur Aufbewahrung für sein Kind übergab, ohne Weiteres unterschlagen wurden —“

Er konnte nicht vollenden, denn seine letzten Worte hatten eine blitzartige Wirkung hervorgerufen. Franz Springer zitterte am ganzen Leibe. Der Rechtsanwalt, welcher sich äußerlich noch immer beherrschte, suchte offenbar nach

dadurch Ausdruck finden, daß die genannten Herren während dieser Zeit Flor um den Gut und den linken Oberarm anlegen; Subaltern- und Unter-Beamten haben den Trauerflor ebenfalls 6 Wochen am linken Oberarm zu tragen.

— [Landespolizeiliche Anordnungen.] Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende neue Polizeiverordnung erlassen: Wer geschlachtetes Fleisch aufbläst, und wer aufgeflossenes Fleisch zum Verkauf stellt oder verkauft, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, an deren Stelle im Nichtbeurtheilungsfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt, belegt. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob das Aufblasen mit dem Munde oder mittelst eines Blasbalges bewirkt ist.

— [Reichsbank.] Dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1887 entnehmen wir folgende Angaben über den Verkehr bei der hiesigen Reichsbankstelle im genannten Jahre: Lombard-Verkehr 5 374 600 Mk., gesammter Wechsel-Verkehr 33 507 300 Mk., Anweisungen-Verkehr 548 500 Mk., Giro-Verkehr 39 707 100 Mk., Depositionen-Verkehr 3900 Mk., Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 1 057 000 Mk. Der Abschluß weist nach: Giro-Verkehr: Einnahme 16 797 861 Mk. (15 380 794), Ausgabe 16 776 010 Mk. (15 403 576), Giro-Übertragungen: Zugang 14 514 446 Mk. (12 726 537), Abgang 6 188 997 Mk. (7 097 861), Diskonto-Platzwechsel: Zugang 7 635 844 Mk. (7 226 642), Abgang 7 669 567 Mk. (7 041 351), Kasse auf's Inland 3 355 887 Mk. (2 480 816), Kassawechsel: Zugang 5 736 903 Mk. (6 509 229), Abgang 5 753 180 Mk. (6 547 565), Lombard-Darlehen: Zugang 2 696 000 Mk. (2 169 650), Abgang 2 678 600 Mk. (2 223 500), Zahlungen-Anweisungen 467 236 Mk. (174 043). — Die eingeklammerten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an.

— [Betreffs der Betriebsstörungen.] geht uns heute vom hiesigen Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt nachstehendes Schreiben vom 13. d. Mts. zu: „Nach den uns von der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg gestern Abend und heute Nachmittag zugegangenen Benachrichtigungen sind durch Schneeverwehungen die Hauptbahnstrecken Stolp-Hebrau-Dammig und St. Gylau-Dierode, desgleichen die Nebenbahnstrecken: Schneidemühl-Dt. Crone, Neustettin-Stolp, Stolp-Stolpmünde, Schlawa-Rügenwalde, Neustettin-Konitz, Elsenau-Erin, Graudenz-Jablonowo, Jablonowo-Soldau, Thorn-Kornatowo, Kornatowo-Kulm, Graudenz-Marienwerder, Garnsee-Lessen, Braust-Carthaus, Berent-Hohenstein, Gildenboden-Mohrungen, Allenstein-Robbelhude bezw. Braunsberg und Allenstein-Johannisburg bis auf Weiteres gesperrt. — In einem weiteren, vom heutigen Tage (14.) datirten Schreiben heißt es: Die Expedition benachrichtigen wir ergebenst, daß die Strecken Kulm-Kornatowo und Kornatowo-Graudenz und Graudenz-Marienwerder wieder frei sind. Im hiesigen Bezirk sind durch Schneeverwehungen noch gesperrt: die Strecken Thorn-Kornatowo, Marienwerder-Marienwerder, Garnsee-Lessen und Jablonowo-Soldau. Nach den jetzt eingetroffenen Meldungen wird die Strecke Thorn-Kornatowo voraussichtlich bis heute Mittag, die Strecke Jablonowo-Soldau voraussichtlich heute Abend wieder frei.“

— [Aufgehobene Konzerte.] Das zu morgen, Donnerstag, in Aussicht genommene gefesene Elitkonzert der vereinigten Kapellen des 21. Inf.-Regts., des 11. Fuß-Artillerie-Regts. und des 2. Pionier-Bataillons ist vertagt; das Konzert Scharwenka-Friede

einer recht niederschmetternden, höhnischen Erwiderung, und nur der angebliche Doktor Reiskner schied sich an, das Klügste zu thun, was unter den obwaltenden Umständen zu unternehmen war, nämlich, sich stillschweigend zu entfernen. Aber er hatte die Rechnung ohne den Wirth gemacht, denn der Polizeikommissar stand mitten vor der einzigen Ausgangstür und rührte sich nicht von der Stelle. Vielmehr fuhr er nach einer kurzen Pause mit erhobener Stimme fort:

„Auch das hätte Ihnen vielleicht noch so hingehen können, meine Herren; aber daß Sie es bis zu einem Morde treiben würden, das hätte man denn doch von so ehrbaren Leuten wahrlich nicht erwarten sollen. Es thut mir zwar sehr leid, Sie deshalb an's Messer liefern zu müssen, aber es bleibt mir eben nichts Anderes übrig!“

Jetzt war es der Rechtsanwalt, der zuerst seine Sprache wiederfand.

„Der Mensch ist verrückt,“ schrie er, „total verrückt, ich werde ihn hinauswerfen lassen!“ „Zweifelloso — er ist wahnsinnig!“ wiederholte der schwarzbärtige Herr und machte dabei einen gewaltsamen Versuch, an dem Polizeikommissar vorbei durch die Thür zu ent-schlüpfen. Dieser aber hielt ihn mit eiserner Faust am Arme fest und riß ihm zugleich mit der anderen Hand und mit einer einzigen geschickten Bewegung Perrücke und Bart gleichzeitig vom Kopfe.

(Schluß folgt.)

wird voraussichtlich in dieser Saison nicht mehr stattfinden.

[Der Wochenmarkt] am nächsten Freitag ist mit Rücksicht darauf, daß am genannten Tage die Beerdigung des Kaisers stattfindet, auf den nächstfolgenden Tag, Sonnabend den 17. d. Mts., verlegt worden.

[Der Uebergang über die Eisdecke der Weichsel] ist seit heute Mittag unmöglich geworden. Die am rechten Ufer hergestellte Brücke ist abgefahren. Im Weichselbette der Stadt ist am rechten Ufer das Eis vollständig aufgebrochen. Ein Herr, der vom Ufer aus die eisfreie Stelle überspringen wollte, sprang fehl, stürzte ins Wasser und konnte nur mit Mühe gerettet werden.

[Gefunden] ein Hauschlüssel in der Breitenstraße. — Näheres im Polizei-Sekretariat.

[Polizeiliches.] Verhaftet sind 4 Personen. Eine Arbeiterfrau aus Berlin die hier zum Besuch bei einer befreundeten Familie eingekerkert war, versuchte sich in vergangener Nacht zu entziehen. Die Bedauernswerte ist dem Krankenhaus überwiesen.

[Von der Weichsel.] In dem Gebiete der Wasserbauinspektion Rulm werden in diesem Jahre wieder bedeutende Regulirungsarbeiten auf der Weichsel ausgeführt werden. Es sind für diese Bauten gewaltige Massen von Material notwendig, nämlich 200 000 Kubikmeter Baldfaschinen, 26 000 Kubikmeter Rampenfaschinen, 1 260 000 Bohrpfähle, 44 000 Pfahlpfähle, 1000 Kubikmeter Pfahlfaschinen und 1500 Kubikmeter Rundsteine. Zur Vergabe der Lieferungen ist ein Termin auf den 26. März vor dem Herrn Wasserbauinspektor Bauer in Rulm anberaumt worden.

[Von der Weichsel.] Das Wasser steigt; Wasserstand Mittags 12 1/2 Uhr 1,58 Mtr. — Bei Jamiowski ist der Strom nach dem heute eingegangenen Telegramm bereits eisfrei. Allgemein fällt es auf, daß der Korb am Signalmaße trotz der vorliegenden Nachrichten nicht aufgezoogen wird.

Kleine Chronik.

Paris. Der Ball eines Millionärs. Wiederholt haben wir des beispiellosen Aufwandes gedacht, welchen die amerikanischen Millionäre zu treiben beliebigen. Unter ihnen spielt bekanntlich der Silberfürst Macay eine große Rolle, der Besitzer ausgebreiteter Minen in Nevada, dessen Frau ständig in Paris lebt, wo sie alles an Pracht zu überbieten strebt. So wurde von uns erst neuerdings erwähnt, daß die Dame sich einen Mantel aus den Federn des Paradiesvogels anfertigen lassen will und deshalb mehrere Jäger nach Nord-Guinea geschickt hat, die dort den seltenen Vogel ausrotten sollen. Dieser Tage hat nun Herr Macay in

Paris einen großen Ball gegeben, zu dem er, da sein Haus nicht groß genug war, im Garten während weniger Nächte mit Hilfe von hundert Arbeitern unter Aufwendung mehrerer hunderttausend Francs einen Tanzpalast errichten ließ, dessen Wände mit rothem Sammt und Spiegeln bedeckt waren. Ueberall streckte es von Marmor und Gold, und daß auch eingeleger Boden nicht fehlte, versteht sich von selbst. In diesem Palast wurden den Gästen frische Erdbeeren gereicht, die aus allen südlichen Ländern herbeigeschafft waren, sowie Störe aus Rußland, Vogelneßer aus Indien und Schinken von Wildschweinen aus den Wäldern Ungarns. Die Knallbonbons enthielten prachtvolle seidene Shawls, Taschentücher u. s. w., sämtlich mit einem echten Schmuck versehen, auf welchem das amerikanische Wappen eingeprägt war, ein kleiner Scherz, der mehr als 150 000 Francs gekostet hat. Dafür hatte Herr Macay die Genehmigung, daß sein Fest als das reichste während des Carnevals gepriesen wurde.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg. Vergabe der Hochbauten für die drei Stationen der Eisenbahn Moutwy-Kruschwitz in drei Losen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der Bau-Abteilung zu Jnnowrazlaw und beim Bureau-Vorsteher Pasdowsky, Victoriastraße 4 in Bromberg aus. Von letzterem wird das Verdingungsheft gegen postfreie Einsendung von 3 Mark abgegeben. Angebote sind bis zum Sonnabend, den 24. März, Vorm. 11 Uhr an das technische Bureau N der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg, Victoriastraße 4, einzureichen.

Königl. Fortifikation hier. Vergabe der während der Zeit vom 1. April 1888 bis 31. März 1889 vorkommenden Erdbauarbeiten und Stellung der Tagelöhner, Maurerarbeiten, Brunnenmacherarbeiten, Fuhrleistungen. Termin Dienstag, den 20. März d. J., Vorm. 11 Uhr.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Vergabe der Schlosser-, Tischler-, Glaser-, Dachdecker-, Töpfer-, Schornsteinreinigungs-, Zimmer-, Maler-, Klempner- und Maurerarbeiten sowie der Fuhrleistungen und Gefährtlieferung für das Rechnungsjahr 1888/89. Termin 23. März, Vorm. 11 Uhr.

Königl. Oberförster Schultze. Verkauf von Brenn- und Nuthölzern, am 16. März von Vormittags 10 Uhr ab in Rasch's Hotel in Schultze.

Danziger Börse.

Ämtliche Notierungen am 13. März. Weizen. Von inländischer Waare Zufuhren ganz unbedeutend. Werth unverändert. Transitzweizen erzielten bei mäßigem Angebot unveränderte Preise. Bezahlt inländischer hochbunt 131/2 Pfd. 156 Mt., polnischer Transitz hochbunt 132 Pfd. 127 Mt., gutbunt 126/7 Pfd. und 128 Pfd. 125 Mt., hellbunt 125 Pfd. und 128 Pfd. 126 Mt., 130/1 Pfd. 130 Mt. Roggen. Bei kleinem Angebot ziemlich unverändert. Bezahlt inländischer 122 Pfd. und 123 Pfd. 98 Mt., polnischer Transitz 118/9 Pfd. 69 Mt., russischer Transitz 123 Pfd. 71 Mt.

Gerste russische 101/16 Pfd. 79 bis 75 Mt., Futter- 68—76 Mt.

Erbsen weiße Mittel-transitz 86 Mt., Futter-transitz 85 Mt.

Safer inländ. 86—98 Mt.

Rohzucker fest, Basis 88° Rendement incl. Sad franco Neufahrwasser 22,50 Mt. Gd. per 50 Kilogr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 14. März.

Fonds: abgesehen.	13. März	14. März
Russische Banknoten	165,75	165,20
Warschau 8 Tage	185,40	184,65
Br. 4% Consols	106,80	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%	51,60	50,80
do. Liquid. Pfandbriefe	44,00	45,00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neu. II.	98,30	98,30
Credit-Aktien per 100 Gulden	133,40	133,25
Oesterr. Banknoten	160,40	160,45
Disconto-Comm.-Anteile	193,50	193,40
Weizen: gelb April-Mai	164,00	163,00
Juni-Juli	169,00	167,70
Loco in New-York	91 1/4	91 1/4
Loco	114,00	114,00
April-Mai	119,20	118,50
Juni-Juli	123,00	122,50
Juli-August	125,00	124,50
April-Mai	45,60	45,60
September-Oktober	46,50	46,20
Spiritus: loco verfeuert	96,10	96,40
do. mit 70 M. Steuer	29,70	29,60
do. mit 50 M. do.	48,20	47,80
April-Mai verfeuert	96,00	96,30

Wechsel-Disconto 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3 1/2%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 14. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loes cent.	50er	—	47,00 Gd.	—	kg.
nicht conting.	70er	—	28,00	—	—
März	—	—	46,75	—	—
—	—	—	27,75	—	—

Meteorologische Beobachtungen.

Stunde	Barom.	Therm.	Wind.	Wolk.	Beob.
m. m.	o. C.	R.	Stärke.	bildung.	tauen.
13. 2 hp.	744,6	— 7,2	N	3	8
9 hp.	745,7	— 9,8	N	3	10
7 ha.	748,6	— 12,5	N	1	8

Wasserstand am 14. März, Nachm. 3 Uhr: 1,58 Mtr. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Depeschen

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Charlottenburg, 14. März. Bei dem gestrigen Empfang der Berliner städtischen Deputation, an deren Spitze Fockenberg, übergab der Kaiser auf die Anrede Fockenberg's demselben eine geschriebene Antwort zur Verlesung, worin es heißt: Angesichts des Schmerzes, der Alle erfüllt, gedanke ich zunächst der gewaltigen großen Ereignisse, woran unser heimgegangener Kaiser während seiner langen Lebenszeit theilgenommen, dann richtete ich den Blick auf die zahlreichen Beweise des Wohlwollens und

der regen Theilnahme am Ergehen Berlins, dessen Aufblühen in den letzten Jahrzehnten Ihm zur besonderen Freude gereichte. In namentlicher Weise verfolgte ich bisher die Entwicklung Berlins, dessen Wohl mir stets am Herzen lag, für welches zu wirken mir eine theure Aufgabe sein wird, stets bleibe ich eingebend der Beweise des treuen Antheils, welche mir die Residenz in freudigen wie ernstesten Augenblicken Meines Lebens erwiesen. (Durch Extrablatt veröffentlicht.)

Jamiowski, 13. März, 8 Uhr 3 Minuten Abends. Wechsel eisfrei. Wasserstand gestern Abend 3,80, heute 3,41 Meter.

Das eigene Urtheil ist stets das Beste, dies können wir allen denjenigen empfehlen, welche sich über die heute in fast jeder Familie von Arm und Reich angewandten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen informieren wollen. Man höre nicht auf ein etwaiges abfälliges Urtheil, sondern mache selbst den Versuch und dann wird es sich zeigen, ob die Schweizerpillen den Ruf als das beste Abführmittel verdienen. Erhältlich a Schachtel 1 M. in den Apotheken und achte man stets auf den Namenszug Rich. Brandt's.

Maggi's Bouillon-Extract: der beste Export-Artikel, weil unbedingt haltbar.

FÜR TAUBE.

Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache Jedem zu übersenden. Adr.: Institut für Taube, 15 Camden pk. rd. London. N. W.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide fräuselt sofort zusammen, verlißt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht fräuselt sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (St. u. A. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an Jeder-mann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke goldfrei in's Haus.

Kapitalien zu 5%, Mt. 12,000, 4500 und 3000 auch außerhalb, gegen hypothetische Sicherheit sofort zu vergeben durch T. Schröder, Windstraße 164.

Pferdeverkauf.

12 gute, starke Arbeitspferde im Preise von 150—200 Mark und 4 Reitpferde, gut geritten, für mittelschweres u. schweres Gewicht, im Preise von circa 300 Mark, find in Ostrowlt bei Schönsee zu verkaufen.

Für Zahuleidende.

Schmerzlose Zahn-Operation durch lokale Anaesthetie. Künstl. Zähne u. Plomben. Spec.: Goldfüllungen. Grün, Breitestraße 456. In Belgien approb.

Trockene Kiefern-, Birken- u. Eschenbohlen

empfehlen Carl Kleemann, Holzplatz Moser - Chauffee.

2 Damen finden gute u. bill. Pension in anst. Hause. Zu erf. i. d. Expedition. Für meine, im April cr. in Thorn zu eröffnende Colonialwaaren-Handlung suche einen tüchtigen

Gehülfen.

Gef. Offerten erbitte nach Stettin, Frauenstraße 37.

Leopold Hey.

Für mein Expeditions-Geschäft suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

Adolph Aron.

2 Lehrlinge

zur Klempnerei sucht Carl Meinas, Copernicusstr. 206.

Gesucht 1 Amme

nach außerhalb. Demska, Gerechtigkeitsstr.

Ein Schimmelwallach,

5 Jahr alt, leichtes Wagenpferd, verläßlich bei Fr. Tews in Rudau.

1 gr. Werkstatt vom 1. April zu verm. Luchmacherstraße 155.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870).

An- u. Verkauf aller hörigengängigen Werthpapiere (Staatsrenten, Pfandbriefe, Stadt- u. Kreisobligationen, sowie Aktien u.) bei 1/2% Provision incl. aller Nebenkosten.

Annahme von Depositen-Geldern auf Kündigung, sowie täglich rückzahlbar. (Zinsfuß nach Vereinbarung.)

Ankauf von Wechseln auf den hiesigen und alle auswärtigen Plätze.

Verkauf von Wechseln und Zahlungsanweisungen auf fast alle Städte in Amerika, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, die Schweiz, Australien und Süd-Afrika.

Domesticstelle für Wechsel.

Ankauf von Sparbuchscheinen aller päpstlichen und Preuss. Sparkassen.

An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten.

Beleihung aller Werthpapiere zu günstigen Bedingungen.

Kostenfreie Einlösung sämtlicher Coupons und Dividenden-scheine in der Regel schon vierzehn Tage vor Fälligkeit und Auszahlung verlosener Stücke.

Versorgung von Couponsbogen, Conversionen u. c.

Tausende Controle

aller künd- und verlosbaren Werthpapiere und Prämien-Lose.

Auskunft über alle Werthpapiere und Börsentransaktionen gratis und franco.

Kreditbank-Giro-Conto. Elektr.-Adr.: Schröderbank.

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkrankheiten, nachhaltig wirksamstes aller Quellen-producte bei Magen-catarrh, Hämorrhoidal-leiden und Unterleibsstörungen.

Es ist eine ärztlich bekannte Thatsache, dass die Diphtheritis-pilze in den meisten Fällen sich in dem Rachen ansiedeln, wenn derselbe vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-epidemien, dass alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den notwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Möbl. Zim. u. Kab., seit 2 Jahren von Herrn Assessor Möller bewohnt, ist zu vermieten p. 1. März. Neust. Markt 212 neben der Konditorei.

1 Hofwohnung v. 1. April 3. vermieten. Bräunerstr. 38. C. Danziger.

1 Part.-Wohnung, best. aus 3 Zimm., Küche u. Zubehör nebst Wasserleitung, vom 1. April zu vermieten Gerberstr. 267 b. A. Burezykowski.

Ein freundlich möbirtes Zimmer ist mit auch ohne Pension von sofort zu vermieten Schillerstr. 414, 2 Tr. n. vorn.

Kurzwaaren. Weißwaaren.

Meiner ungünstigen Geschäftslage wegen verkaufe zu den billigsten Preisen am hiesigen Plage

in nur reellen Qualitäten.

Neust. M. Jacobowski Nachf. Neust. Markt.

Als ganz besonders preiswerth empfehle sämtliche

Arbeiten zur Schneiderei, Besatzartikel u. Futterstoffe.

Strickgarne. Tricotagen.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Wörter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modernwelt. Wöchentliche Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Zeitungen und Handarbeiten, enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Handarbeit und Heimische für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das häusliche Leben umfassen, ebenso die Heimische für Herren und die kleinen ganzen Umfang.

13 Bänden mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Beschreibungen für Weiß- und Dunkelstiche, Namens-Schiffen u.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition. Berlin W., Goldammer Str. 38; Wien I., Dorotheergasse 3.

Eine Wohn. von 4 Zimmern u. Pferde-stall zu verm. v. Paris, Bromb. Brst.

In meinem neuen Hause, 1 Treppe vorne, sind 4 Stuben, Entree, Küche mit allem Zubehör billig zu vermieten.

Theodor Rapiński, Schuhmacherstr. 348/50.

Wohnungen an der Chauffee nach Fort II in Gr. Moser bei Witte Lange zu verm.

Eine Wohnung für 120 Thlr. per 1. April zu vermieten. Simplers Hotel.

1 freundl. möbl. Zimmer von sofort zu vermieten Schillerstr. 410, 2 Tr.

Eine Mittelwohnung zu vermieten. J. Marzyski.

1 möbl. Zimm. a. v. M. Gerberstr. (Strobandstr.) 73.

Mehrere Mittelwohnungen zum 1. April zu verm. Wäckerstr. 225.

Ein freundliches Zimmer ist zu vermieten Wäckerstraße 259, 60.

Näheres bei F. Mattfeldt.

Berlin N.W., Platz vor dem neuen Thor 1a.

2 Familienwohnungen nach vorne zu vermieten Copernicusstraße 172/3.

Die 2. Etage, Altstadt. Markt Nr. 156, von Ostern und ein Lager-Keller von sofort zu vermieten. Elise Schulz.

Bekanntmachung.
Zum Gedächtniß für
unseren unvergeßlichen
Kaiser Wilhelm findet an
dem Tage, an welchem in
Charlottenburg seine Leiche
bestattet wird,
Freitag, d. 16. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
in der **Altstädtischen Kirche,**
der **Johanniskirche** u. in der
Synagoge eine Feier
statt.
Thorn, den 14. März 1888.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß
gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 3.
und der **Dienstwechsel** am 16. April er.
Kraft findet.
Hierbei bringen wir die Polizei-Ver-
ordnung der königlichen Regierung zu
Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in
Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Ver-
änderung innerhalb 3 Tagen auf unserem
Melde-Liste gemeldet werden muß. Zuwider-
handlungen unterliegen einer Geldstrafe bis
zu 30 Mark eventl. verhältnismäßiger Haft.
Thorn, den 13. März 1888.

Die Polizei-Verwaltung.
Polizeiliche Bekanntmachung.
Indem wir nachstehend den § 7 des
Ortsstatuts vom 1. Juli 1880 —
betreffend die Uebernahme der den
Grundbesitzern obliegenden Verpflich-
tung zur Straßen-Reinigung durch
die städtische Verwaltung —
in Erinnerung bringen, werden die Grund-
besitzer hierdurch aufgefordert bei
dem jetzt eingetretenen ungewöhnlichen Schnee-
fall und etwaigen plötzlich eintretendem
Thauwetter die Freilegung der Bürger-
steige schleunigst zu bewirken, widrigen-
falls die Arbeiten auf Kosten der Besitzer
durch dritte diesseits veranlaßt werden müssen.
§ 7. Die Befestigung des Schnees
auf den Bürgersteigen und das Aufheben
der Rinnsteine ist Sache der städtischen Ver-
waltung (Straßenreinigungsanstalt). Bei
angewöhnlichem Schneefall und plötzlich ein-
tretendem Thauwetter können die Grund-
besitzer ausnahmsweise zu einer möglichst
schleunigen Freilegung der Bürgersteige
herangezogen werden. Die Entscheidung, ob
diese Maßnahme einzutreten hat, wird im
zweifelhaften Falle dem Ermessen der Polizei-
Verwaltung überlassen.
§ 9 pp.
Für die Befestigung der Gasse,
welche nicht durch atmosphärische Nieder-
schläge, sondern durch muthwilliges oder
anvorsichtiges Ausgießen von Flüssigkeiten
aus dem Hause erzeugt werden, bleibt der
Hausbesitzer verantwortlich.
Thorn, den 13. März 1888.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen
Kenntniß, daß wir den Lagerpreis für die
Bestände an eingeschlagenem Brennholz
aus den Einschlägen der Vorjahre ermäßigt
haben und zwar:
pro rm. Klobenholz von 4,25 M. auf 3,25 M.
pro rm. Spaltknüppelholz von 3,50 M.
auf 2,50 M.
Es sind noch vorhanden:
a. im Schuppenbezirk Barbarien:
64 rm. Kiefern Kloben und 36 rm.
Kiefern Spaltknüppel,
b. im Schuppenbezirk Guttau:
728 rm. Kiefern Kloben.
Thorn, den 1. März 1888.
Der Magistrat.

Die Trauerfeier
für
Se. Majestät den
hochseligen Kaiser u. König
Wilhelm I.
findet
Freitag, den 16. März,
Mittags 12 Uhr
in der **Synagoge** statt.
Der Vorstand der Synagogen-
Gemeinde.

Die Restauration und die
Gebäude auf dem hiesigen
Wollmarkt
(ehemaligem Vieh- und Pferdewarkt) sind
vom 1. Juli d. J. ab im Einzelnen
oder Ganzen zu vermieten.
Außer dem geräumigen Restaurationsgebäude
sind 4 große Schuppen vorhanden, die sich
zu Lagerhäusern und dergleichen eignen.
Das Establishement liegt an der Chaussee
von Thorn nach Mader, von beiden Orten
nur etwa 1 Kilometer entfernt.
Die Bedingungen, unter denen die Ver-
pachtung erfolgt, liegen bei unserem stell-
vertretenden Vorsitzenden, Herrn Stadtrath
Kittler, zur Einsicht aus, an denselben
sind auch Angebote bis 2. April, Vorm.
11 Uhr zu richten.
Thorn, 2. März 1888.
Die Handelskammer für Kreis Thorn.

Richard Raupach, Görlitz
Maschinenfabrik

baut als langjährige
Specialität:
Dampfmaschinen
und
**Ziegel-
pressen**
mit
schmiedeeisernem,

daher unzerbrechlichem Press-Cylinder
und alle für die
Thonindustrie nöthigen Maschinen und Geräthe.

Mehrfach prämiirt mit silbernen etc. Medaillen und Ehrendiplomen!

88. Die von mir complet eingerichtete Dampfziegelei-Anlagen zeichnen sich bei geringen Anlagekosten durch außergewöhnlich große Leistungsfähigkeit aus, wofür zahlreiche Beweise vorliegen!

Donnerstag, Freitag u. Sonnabend
kommen von den zur früheren
A. Dobrzynski'schen
Concurs-Masse
gehörig gewesenen Lagerbeständen
nur folgende Artikel zum Verkauf:
Stidereien, Trimmings, Corsets, Strümpfe, Hosenträger,
Tülldecken, Regenschirme, Handschuhe, Leinenbänder, Wäscheknäpfe
und sämtliche Artikel in Handstidereien.

**Den Tapeten-
u. Borden-Verkauf**
der Tapeten-Fabrik
Leopold Scherk in Liegnitz
habe ich für Thorn und Umgegend
übernommen.
Muster zur geneigten Ansicht. Preise
stets zu Fabrikpreisen.
David Hirsch Kalischer.
Die Maschinenstriderei
Altstadt 200
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Stridarbeiten jeder Art.
Strümpfe u. Anstriden werden angenommen.
Lange Kinderstrümpfe werden auf Wunsch
mit verstärktem Knie in 1 und 1 1/2 ge-
arbeitet. Bei Wiederverkäufen von
besseren Strumpf- und Stridwaren
findet jeder Wunsch Berücksichtigung.

Stroh-Hüte
werden zum Waschen und Modernisiren
angenommen.
Schoen & Elzanowska.

Monogramme
(Kupfer-Schablonen) für Weichstiderei
vorhandig bei
A. Petersilge.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Ge-
brauch von **Bergmann's Lilienmilchseife**
allein fabricirt von Bergmann & Co.
in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Dépôt
bei **Adolph Leetz.**

Pianos, kreuzsaitiger Eisen-
bau, höchste Tontülle.
Kostenfrei auf mehrwöchentl. Probe.
Preisverzeichniß franco. Baar oder
15-20 Mk. monatlich ohne An-
zahlung. **L. Herrmann & Co.,**
Pianoforte-Fabrik, Berlin N., Promo-
nade 5.

Hans Maier, Ulm a. S.
liefert junge ausgewachsene ital.
Legelhühner, Dunkelhühner, franko
Mk. 2,50, ab Ulm Mk. 2,20. Gelbfüßler
franko Mk. 2,75, ab Ulm Mk. 2,50.
Preisliste postfrei.

J. M. Wendisch Nachf.,
Seife.
Licht- und Seifen-Fabrik und Oel-Raffinerie,
empfiehlt
**Naturkorn-
Eschweger-
Harz-
Kern-**
Alle Sorten Toiletten-Seifen und Parfümerien, sowie Stearin-,
Paraffin-, Wachs- und Ceresin-Kerzen, sämtliche Waschartikel,
Firniß, Brennöl, Ölöl und Schmieröl zu billigsten Preisen.

Die
raschesten und besten Nachrichten
über alle wichtigen Ereignisse bringt vermöge seiner zahlreichen eigenen
Correspondenten an allen wichtigen Plätzen des In- u. Auslandes, sowie
durch **uneingeschränkte Benutzung des Telegraphen-Drahts**, wie
allgemein anerkannt wird, das
„Berliner Tageblatt“
u. Handelszeitung m. Effekten-Verloosungs-Liste nebst illustr. Wochblatt
„Ulk“, belletrist. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilleton. Bei-
blatt „Der Zeitgeist“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Garten-
bau u. Hauswirtschaft.“
Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint
Paul Lindau's
neuester Roman: „Spizen“.
Man abonniert auf das täglich 2 mal, in einer Abend- und Morgen-Ausgabe
erscheinende „Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung“ nebst seinen werthvollen
4 Separat-Beiblättern für 5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich bei allen Reichs-Postanstalten,
bei welchen die Anmeldeung möglichst frühzeitig zu erfolgen hat.

Königl. 178. Preuß. Lotterie
1. Klasse Anfang April. Hierzu empfehle
Originalloose 1/1 70 Mk. 1/2 35 Mk. 1/4 18 Mk.
Antheile: 1/8 7 Mk. 1/16 3 1/2 Mk. 1/32 2 Mk.
Versendung nur gegen Einsendung des Betrages.
Otto Goldberg in Berlin, Bischoffstr. 27.

Kaufmännischer Verein „Concordia“
A. B. d. B. D. S. J. L.
Donnerstag, den 15. d. Mts.:
geschäftliche Sitzung
im Vereinslokale.
Vollständiges Erscheinen der Mitglieder
bringend erwünscht.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Donnerstag, d. 5. d. Mts.:
kein Vereinsabend.
Der Vorstand.

Eisbahn
Grütmühlenteich.
Heute Donnerstag,
Abends 6 Uhr:
frische Grütz-Blut-
u. Leberwürstchen
bei
G. Scheda.

Schwerer Krankheit halber bin ich
gezwungen, meine schöne
Harzer Kanarien-Zucht
vollständig aufzugeben. Verlaufe daher
sämmliche Gedächtnisse, gesunde
kräftige Weibchen pro Stück 1 Mk.
und schön singende Hähne von 10 und
12 Mk. an. Außerdem ein Paar zucht-
fähige Goldfasanen für 30 Mk.
C. Hempel,
Jakobsstraße.

Stottern
wird auf Grund neuest. Erfahr. u. wissen-
schaftl. Forschung sich u. schnell beseitigt.
Wer ungeheilt entlassen wird, zahlt nichts.
S. u. Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

Metall- und
Holzsärgen
sowie tuchüberzogene in großer Aus-
wahl, ferner Beschläge, Verzierungen,
Decken, Kissen in Mull, Atlas u. Sammet
bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.
R. Przybill, Schillerstr. 413.

D. Pattison's
Gichtwatte
vorzüglich wirkendes
Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen.
In Paketen à 1 M. u. halben à 60 Pf. bei
Hugo Claass, Droguenhandlung,
Butterstraße in Thorn.

Allen meinen Bekannten u. Kollegen
sage bei meinem Fortgange „ein
herzliches Lebewohl!“
Franz Wengler.

Kirchliche Nachrichten.
Altst. ev. Kirche.
Freitag, den 16. d. M., Mittags 12 Uhr:
Zur Feier der Weisung der Leiche
Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I.
Liturgischer Gottesdienst: Herr Pfarrer
Stachowicz.
Abends 6 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr
Pfarrer Jacobi.
Orgelvortrag: Contrap. variirtes altes
Passionslied von J. Korb.